

Gute Miene zum bösen Spiel

Von Hidden-Girl

Kapitel 5: Frieden?

Gedankenversunken lief die Prinzessin durch die Gänge des Schlosses.

Die kleine Auseinandersetzung mit ihrem Verlobten hatte ihr doch ein wenig mehr zu gesetzt, als gedacht.

Gefühlt lief sie schon mindestens eine Stunde durch die Flure und wenn sie sich umsah wusste sie auch nicht mehr wo sie eigentlich gelandet war.

Sofort blieb sie stehen und sah sich um.

Ein dunkler Teil der Gänge im Schloss, kaum beleuchtet, aber mit vielen Gemälden an den Wänden versehen, die sich die Blauhaarige noch mal genauer ansehen wollte.

Wie erwartet waren es Bilder der Königsfamilie und beim Anblick des ersten Kunstwerkes musste sie unweigerlich grinsen, erst recht als sie die Innenschrift unter dem Gemälde las.

„Prinz Naruto Uzumaki, kurz nach seiner Geburt“

Ach nein wie süß dachte sie sich nur.

Ein kleines blondes, lachendes Wesen, gehüllt in eine orangene Seidendecke mit Augen, die viel blauer schienen, als jetzt.

Na wenigstens konnte sie sich einig sein, was sie von ihm als Baby halten sollte...

Das war zu ihrer momentanen Verwirrung tatsächlich ein kleiner Trost gewesen.

„Ein schönes Bild nicht wahr?“ ertönte es plötzlich hinter ihr und sie drehte sich um.

Vor ihr stand die Königin Kushina, die sie mit einem liebevollen Lächeln betrachtete.

„Ähm ja...Naruto war wirklich niedlich als Baby“ stimmte Hinata ihr zu, während Kushinas Augen sich wieder auf das Bild richteten und sie darauf zu ging, bis sie direkt neben ihrer vermeintlich zukünftigen Schwiegertochter stand, die Augen auf das Kunstwerk gerichtet.

„Nicht nur das er war auch ein sehr lautes und anstrengendes Baby, aber dennoch schien es so als sei er immer glücklich gewesen, auch noch Jahre darauf“

Ihre Füße setzten sich in Bewegung und sie deutete Hinata mit ihrer Hand ihr zu folgen.

Nur wenige Schritte von ihnen entfernt hing auch schon das nächste Bild, das den Prinzen, laut Innenschrift im Alter von sechs Jahren zeigte.

Auch hier konnte Hinata nicht anders als zu lächeln, denn sie sah einen Mini-Naruto, grinsend auf dem Thron sitzend, mit einer Krone auf dem Kopf, die viel zu groß für ihn war und wodurch er ziemlich albern aussah.

Wären da nicht die Worte von Kushina gewesen, die sie nachdenklich stimmten, hätte sie sicher über dieses Gemälde gelacht.

„Ist er jetzt etwa nicht glücklich?“ fragte sie ernsthaft interessiert.

„Ich weiß es nicht. Er setzt ständig ein Lächeln auf um anderen weiß zu machen, dass

es ihm gut geht, aber ich glaube in diesem Punkt belügt er nicht nur die Menschen in seiner Umgebung, sondern auch sich selbst“

Hinata schaute die Königin seit dem sie angefangen hatte zu sprechen an und hörte aufmerksam zu, denn wenn man ihr etwas lassen konnte, dann das sie offener und gesprächsbereiter, als ihr Sohn war und wann, wenn nicht jetzt war die perfekte Gelegenheit um das zu nutzen.

Immerhin war sie ja seine Mutter und musste doch etwas wissen, dass die junge Prinzessin weiter bringen konnte.

„Warum könnte er denn unglücklich sein?“

Kushina drehte ihren Kopf von dem Gemälde weg zu der Blauhaarigen und schaute sie mit einem Blick an, den Hinata wirklich nicht deuten konnte.

„Ich weiß es nicht. Ich kann es mir denken, aber solange er sich weigert darüber zu reden kann ich nicht sicher wissen, was mit ihm los ist.“

„Könnte ich denn bitte vielleicht ihre Vermutung in Erfahrung bringen? denn mir gegenüber ist er leider auch nicht viel offener und ich würde gerne wissen, wen ich eigentlich heirate“

Kushinas Miene veränderte sich in eine eher traurige Richtung und sie seufzte

„Liebes ich würde dir diese gerne nennen, aber...“

Dieses Thema ist sowohl im Königreich, als auch hier im Schloss ein absolutes Tabu. Mal abgesehen davon hat Naruto uns erst gestern deutlich zu verstehen gegeben, dass er nicht will, dass du etwas von dieser Sache erfährst und auch wenn ich es nicht unterstütze, dass mein Sohn etwas vor seiner Verlobten geheim hält, kann ich ihm dennoch nicht einfach in den Rücken fallen. Schließlich ist er ja mein Kind“

Unglaublich! Ihr Verlobter versuchte echt um jeden Preis zu verhindern, dass sie dieses Geheimnis aufdeckte.

Wie schlimm konnte es denn bitte sein, wenn er sich so eine Mühe gab, dass es auch vor ihr geheim blieb?

„Ich verstehe das aber wissen sie vielleicht wo ich den Kerker finde?“

Die Königin wirkte leicht schockiert

„Um Gottes Willen nein. Ich habe diese schrecklichen Ort noch nie gesehen und auch nicht vor ihn jemals aufzusuchen. Warum willst du denn da runter?“

Mist! fluchte sie innerlich.

Dabei kam sie also auch keinen Schritt weiter.

Um ihre leichte Verärgerung zu vertuschen setzte sie ein Lächeln auf und gab nur von sich

„Ach ich will da gar nicht runter. Das war bloße Neugier, denn wenn ich hier irgendwann mal die Königin bin wäre es vielleicht sinnvoll das eigene Zuhause zu kennen. Angefangen mit den Standort meines Zimmers. Könnten sie mir sagen wie ich dahin komme?“

Genau schnell das Thema wechseln um ja keinen Verdacht zu erregen. Innerlich lobte sich die Prinzessin selbst für ihren Einfallsreichtum.

„Sicher du gehst diesen Gang weiter entlang, läufst die Treppe hoch und suchst nach den Türen mit der Nummer 202 darauf.“

„Gut vielen Dank“ Hinata senkte nur wieder den Kopf und ergriff schnell die Flucht in ihre Räumlichkeiten, während Kushina ihr nur leicht irritiert hinterher schaute.

In ihren Gemächern angekommen hatte sie erstmal ihre Ruhe, da sie augenscheinlich

alleine war.

Aus diesem Grund ließ sie sich erstmal auf das Bett fallen und verblieb auf diesem eine Weile nachdenkend, bis es an den Türen klopfte und diese aufgingen.

Sofort setzte Hinata sich auf und erblickte... Na wen wohl?

Ihren Verlobten natürlich der einfach das Zimmer betrat.

Seinen Gesichtsausdruck konnte die Prinzessin dabei nicht wirklich deuten.

Das Einzige, was sie darin nicht sehen konnte war Wut. Dem Schein nach hatte er sich also wieder eingekriegt.

„N-Naruto was machst du hier?“ fragte sie leicht verwirrt, denn das er nicht wütend war, beantwortete noch lange nicht die Frage, was er in ihrem Zimmer wollte.

„Mein Vater will, dass wir Beide in den Festsaal kommen“ gab er monoton von sich.

„Ähm gut..“ Sie stand auf und ging auf ihn zu.

Dabei bemerkte sie etwas, dass ihr nicht wirklich gefiel.

„Naruto. Was ist das für eine Wunde an deiner Handoberfläche?“

Sie nahm seine grobe Hand in ihre zierlichen Hände, um sich die Verletzung genauer anzuschauen.

Ein tiefer, blutiger Schnitt zog sich über seine Handknöchel und Hinata war sich sicher, dass dieser bei ihrem Gespräch noch nicht da war.

„Ich bin mit der Hand eben gegen eine Vase gekommen.“ sagte er in einem Ton, der deutlich machte, dass er die Sache versuchte runterzuspielen.

„Gegen eine Vase gekommen oder hast du gegen eine geschlagen?“

Ruckartig zog er seine Hand weg, drehte sich mit dem Rücken zu ihr und erwiderte nur

„Ist doch egal. Komm jetzt. Mein Vater wartet nicht ewig.“

Geknickt folgte die Blauhaarige ihm.

Wieder hatte er ihr etwas verheimlicht.

Wenn sie nicht wüsste, dass es zu einer Hochzeit nie kommen wird, würde sie sich in diesem Moment ernsthafte Gedanken darüber machen, wie diese Ehe funktionieren soll, aber naja...

Als sie den Festsaal betraten konnte die Prinzessin nicht anders, als sich erstmal umzusehen.

Er war nicht viel anders als der ihn ihrem Schloss gestaltet.

Eine riesige Halle mit einer Art geräumigen Kuppel als Dach.

An den Wänden waren Gemälde von Kronen, Engeln und Sonstigen.

Der Boden war wie auch in den anderen Bereichen, in denen sie bereits war, blitzblank, aber hier mit Verzierungen versehen, auf die Hinata jetzt aber nicht achtete.

Ihre Aufmerksamkeit lag beim König, in mitten der Halle auf den sie und ihr Verlobter nun zugingen.

„Du wolltest uns hier sehen Vater?“ fragte Naruto, als er nicht weit von König Halt machte.

Minato begrüßte Beide mit einem warmherzigen Lächeln, ehe er zum Punkt kam

„Deine Mutter Naruto besteht darauf, dass wir eure Verlobung groß feiern und dementsprechend kannst du dir denken was ihr Beide hier sollt nicht wahr?“

Naruto verschränkte die Arme und seufzte

„Ich vermute mal wir sind hier, weil sich die Verlobungsfeier immer hin um uns Beide dreht und du einige Dinge mit uns besprechen willst?“

„Genau. Als das Paar, dem diese Ehre gewidmet wird, müsst ihr auch nach unseren

Traditionen den Eröffnungstanz durchführen...“

Bevor er dazu kam weiter zu sprechen meldete sein Sohn sich zu Wort

„Und wo ist da das Problem? Ich kann tanzen, Hinata sicher auch“

„Genau das ist Punkt“ Der König gewann das Wort zurück und sein Lächeln wurde breiter

„Ich dachte auch wir müssten nichts Großartiges mehr klären, aber ihr Vater sagte mir bei den

Besprechungen zur Feier, dass seine Tochter etwas Übung was das Tanzen mit dir angeht, gebrauchen könnte.“

Übung...? Im Tanzen...? Sie?

Wohl kaum.

Es wäre schon fast eine Beleidigung gewesen, dass ihr Vater sowas sagte, wenn sie nicht wüsste, was wirklich dahinter steckte.

Er hatte dies nicht behauptet, weil er denkt, dass sie wirklich Training gebrauchen könnte um sich auf der Feier nicht bloßzustellen, sondern damit sie mehr Zeit mit Naruto verbringen konnte und mal ehrlich jeder Mensch wusste, dass man sich beim Tanzen näher kam.

Wäre die Stimmung zwischen ihr und ihrem Verlobten nicht angespannt gewesen hätte sie vielleicht auch nichts dagegen gehabt, aber so wusste sie nicht wie das noch gut enden sollte.

„Ist das wahr?“ fragte der junge Prinz auf einmal und blickte in ihre Richtung.

Tja was sollte sie denn jetzt sagen?

Nein mein Vater ist ein verlogener Mistkerl, der um sich herum eine Fassade aufrecht erhält?

Sicher nicht.

Zwar war es die Wahrheit, aber ihrem eigenen Vater, egal wie schlecht er war, konnte und wollte sie nicht in den Rücken fallen, denn schließlich war er die Person, die sie großgezogen hatte, nachdem ihre Mutter nach ihrer Geburt verstorben war und das sogar ziemlich gut.

In ihrer Kindheit hatte es ihr nie an etwas gefehlt.

Sie hatte immer alles, was sie brauchte oder auch nur wollte und niemals einen Grund gehabt um sich zu beschweren.

Erst seit dem sie sein wahres Ich kannte, konnte sie sich beklagen, weil er sie immerhin für seine Zwecke missbrauchte und es offensichtlich war, dass sie nur so eine schöne Kindheit hatte, weil er dies von Anfang an geplant hatte und sie auf seiner Seite wissen wollte, was ja auch geklappt hatte.

„Ähm ja ein wenig Training wäre vermutlich nicht schlecht“ gab sie also kleinlaut von sich.

Der Blondschoopf nickte, ohne seine neutrale Miene zu verändern, während sein Vater nur grinste und sie dann auch alleine im Saal ließ.

Stillschweigen herrschte im Raum und Hinata fühlte sich sichtlich unwohl.

Normalerweise machte ihr ein wenig Ruhe nicht wirklich etwas aus, aber dieses Schweigen war ein unangenehmes, denn sie wusste, dass ihr Verlobter vermutlich noch immer angepisst wegen ihrer Auseinandersetzung war.

Bei dem Gedanken an ihn bewegten sich ihre Augen automatisch zu ihm, doch er schaute sie nicht an und wirkte so, als ob er selber in Gedanken versunken war.

War ihm die Stille auch unangenehm? oder diskutierte er sogar mit sich selber aus, ob er ihren Streit fortsetzen sollte?

Worüber auch immer er nachdachte, so konnte es wirklich nicht weiter gehen.

Hinata musste es schaffen sein Vertrauen zu gewinnen und so würde das nie etwas werden...

Seufzend kam sie zu dem Entschluss, dass sie sich wohl oder übel entschuldigen musste, um ihn in den Glauben zu setzen, dass sie das Thema damit begräbt und auch nicht mehr nachfragen wird.

Vielleicht würde er ihr es ja auch irgendwann von selbst erzählen, wenn sie aufhört ihn zu fragen.

Es war zwar unwahrscheinlich aber hoffen durfte die Blauhaarige ja wohl, so wie es aussah blieb ihr im Moment auch nichts mehr als das übrig, denn wenn Naruto schon seinen Eltern gesagt hatte, dass sie seiner Verlobten ja nichts im Zusammenhang mit diesem Thema verraten durften, dann wussten die Wachen dies wahrscheinlich auch schon und niemand würde ihr sagen wo sie den Kerker finden konnte.

Also blieb ihr nichts anderes mehr übrig, als es so zu versuchen, bis sie mit Glück den Kerker vielleicht auf eigene Faust finden würde.

Es existierte nur eine Informationsquelle, die ihr etwas verraten würde, aber diese musste sie erstmal für sich gewinnen, wenn die andere Option erstmal unerreichbar schien.

„Naruto..“ Ungewollt schaute die junge Prinzessin zu Boden, als ihr Verlobter sie anstarrte.

„Tut mir Leid wegen dem vorhin. Du hast Recht. Ich sollte mir von meinen eigenen Verlobten lieber selbst ein Bild machen, als verzweifelt versuchen herauszufinden, was andere über ihn sagen oder was in seiner Vergangenheit vorgefallen ist“

Ungläubig starrte der Prinz sie an.

Er hatte mit vielen, das hätte nach dem Naruto folgen können gerechnet, aber nicht mit einer Entschuldigung.

„Heißt das du hörst auf zu versuchen mir Informationen zu entlocken?“ fragte er, noch immer

sichtbar verwundert.

Hinata hob den Kopf vom Boden und schmunzelte ihn an

„Ja...Es ist nicht wichtig, ob andere dich hassen oder nicht. Es ist wichtig, dass ich mit dir klar komme, deswegen werde ich nicht weiter fragen, aber wenn du es mir doch mal sagen willst, dann stehen meine Ohren immer offen“

Ungewollt musste der Uzumaki grinsen.

Das darf doch nicht wahr sein! Warum gingen seine Mundwinkel nach oben?

Wegen einer einfachen Entschuldigung war doch nicht alles in Ordnung, vor allem wusste er ja nicht mal ob diese ehrlich gemeint war und er ihr das glauben sollte, jedoch konnte er es sich nicht erklären.

Irgendwas in ihm wollte Hinata einfach glauben.

Irgendwas wollte, dass zwischen ihnen alles gut war und es keine weiteren Auseinandersetzungen mehr geben würde.

Irgendwas wollte ihr ein Lächeln schenken...

„Ähm du Naruto? Kann ich dir trotzdem eine Frage stellen? Ich verspreche auch sie hat nichts mit dem Thema über das du nicht reden willst zu tun.“

Während sie diese Frage stellte, näherte sie sich zögernd, bis sie direkt vor ihm stand.

„Wenn es damit nichts zu tun hat dann ja“

Der Blonde blickte auf sie herab und hatte ein sanftes Lächeln auf den Lippen.

Hinata nahm wie zuvor auch seine Hand ihre zierlichen kleinen Hände und fragte mit

einem spöttischen Lächeln

„Du hast doch nicht wirklich gegen eine Vase gehauen oder?“

Immer noch grinsend betrachtete Naruto die Wunde auf seiner Hand.

„Doch aber erzähl das nicht meiner Mutter. Ich kann was erleben, wenn sie herausfindet, dass ich eine ihrer Vasen kaputt gemacht habe“

Seine Verlobte begann zu kichern.

„Gut ich werde kein Wort darüber verlieren, aber die Wunde sollte verarztet werden. Sie sieht ziemlich tief aus“

„Ach was das ist nicht unbedingt nötig mir...“ doch ehe er seine eigene Verletzung wieder mal runterspielen konnte griff die Blauhaarige sich seine unverletzte Hand, zog ihn Richtung Ausgang und beharrte

„Doch Naruto die muss verarztet werden, bevor die Wunde sich noch entzündet oder schlimmer und wenn ich es selbst machen muss!“

Der Blondschoopf wirkte irritiert, machte aber keine Anstalten auf Widerstand und ließ sich mitziehen

„Aber was ist mit den Tanzübungen?“ fragte er stattdessen.

„Die können wir auch später machen. Die Verletzung hat Vorrang“

Jetzt hatte Naruto es auch mal realisiert und musste von seiner Verwirrung aus wieder grinsen.

Sie machte sich wieder Sorgen um ihn, auch wenn sie ihn in diesen Augenblick herumkommandierte, sie tat es aus Sorge um seine Gesundheit und diese Erkenntnis war vermutlich auch der einzige Grund warum er dies mit sich machen ließ, denn das er es bei ihr süß fand, wenn sie sich um ihn sorgte, musste er sich nicht mehr erklären. Es war eine Tatsache, die er auch nicht abstreiten konnte.

„Na gut dein Glück, dass wir noch Zeit bis zum Fest haben“

Naruto verschränkte seine Finger in ihren, als Zeichen der Kapitulation und entlockte Hinata damit ein Lächeln, allerdings

in diesen einen Moment.....an dem er seine Verlobte lächeln sah wurde ihm bewusst: Das war das was er sehen wollte.